

# „Wortbruch, Stillstand, Frustration“

Mit der Oppositionsrolle beginnen sich die Wahlkreisabgeordneten Beate Meißner und Henry Worm (beide CDU) anzufreunden.

**Sonneberg/Scheibe-Alsbach** – „Wir müssen uns erst damit anfreunden, dass wir nun in der trefflichen Lage sind und Freibier für alle fordern können. Egal, ob es die Landesregierung nun bezahlen kann oder nicht“, umschreibt CDU-Landtagsmitglied Henry Worm die Situation nach mehr als hundert Tagen Rot-Rot-Grün. Der Scheibe-Alsbacher Landespolitiker räumt ein, sich in den vergangenen Wochen erst langsam in die neue Rolle eingefunden zu haben. Natürlich bringe der Wechsel von Regierungsfraktion zu Oppositionsfraktion Veränderungen mit sich, bemerkt Worms Fraktionskollegin Beate Meißner. „Doch entgegen aller Vermutungen schmerzt mich dies nicht allzu sehr“, bekennt die Sonneberger Wahlkreisabgeordnete. Im Gegenteil, es sei eine He-



Beate Meißner.

rausforderung, die sie beherzt anpacke. „Egal in welcher Rolle, ich werde in Erfurt immer mein Wort für unsere Region geltend machen, denn dafür bin ich als Wahlkreisabgeordnete gewählt worden.“ Ob dies zukünftig Gehör finde, werde sich allerdings erst noch zeigen. Der rot-rot-grünen Landesregierung stellen die beiden direkt gewählten Unionspolitiker äußerst schlechte Noten aus. „Wortbruch, Stillstand und Frustration“, listet Meißner ihre Kritikpunkte auf. Fraktionskollege Worm spricht von einem „verkorksten Start“. Viel sei angekündigt worden und nur wenig passiert, lautet sein Credo.

Der neue Zuschnitt der Ministerien wirke wie Sand im Getriebe und der fehlende Landeshaushalt verurteile einen Investitionsstau, rügt Beate Meißner. Die Wirtschaft sei mangels Dialog beim Bildungsfreistel-

lungsgesetz frustriert und auch die Finanzierungsvorschläge der Landesregierung für die Schulen in freier Trägerschaft blieben hinter den Erwartungen zurück. „Die Schaffung von Posten, um das rot-rot-grüne Dreiergestirn abzubilden, zeugt zudem von Misstrauen der Koalitionspartner untereinander“, so die Politikerin. Vor allem halten beide Oppositionspolitiker der Regierung Versprechungen aus dem Landtagswahlkampf und im Koalitionsvertrag vor. Insbesondere greifen Meißner und Worm die finanzielle Situation der Kommunen auf. Landeszuweisungen und ausreichende Unterstützung sei versprochen worden. Darin sieht Worm inzwischen gar eine „... arglistige Täuschung. Ein hoher dreistelliger Millionenbetrag war angekündigt worden. Da geht man jetzt weit darunter. Zum Schluss verkauft



Henry Worm.

man eine Mogelpackung als den ganz großen Wurf. Tatsächlich frisches Geld fließt nur in Höhe von 33 Millionen Euro. Ich bin gespannt, wann der Aufschei der Kommunen erfolgt. Im Moment befinden sich alle noch in Schockstarre.“ Alles in allem sei das, was Rot-Rot-Grün diesbezüglich bisher abgeliefert habe, viel heiße Luft. „Denn das ist weniger, als wir in den letzten Jahren den Kommunen haben zukommen lassen“, rechnet Worm vor.

## Kein Arbeitsmangel

Über Arbeitsmangel – sowohl in Erfurt wie in beiden Wahlkreisen – klagen Meißner und Worm nicht. Meißner verweist auf die Arbeit der CDU-Fraktion, in der Eckpunkte für den neuen Landeshaushalt beschlossen worden seien und ein Gesetzesvorschlag zur Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft vorgelegt worden sei. Sie habe Anträge für eine Aufwertung der Kindertagespflege, die Überprüfung des Vergabegesetzes sowie die Einführung eines Meisterbonus und eines Azubi-Tickets eingebracht. Auch im Wahlkreis sei sie seit der Wahl nicht untätig gewesen.

„Aus meinen Neujahrsgesprächen mit Landrätin und Bürgermeistern habe ich zahlreiche Anregungen mitgenommen“, erklärt Meißner. Konkret gehe es da zum Beispiel um Fördermöglichkeiten für eine neue Rettungswache, für technische Hilfsmittel der Waldbesitzer oder zum Erhalt der Gedenkstätte Heinersdorf-Weiltsch. „Zudem habe ich Anfragen an die Landesregierung gestellt, die auch meinen Wahlkreis betreffen, beispielsweise zu den zahlreichen unbesetzten Schulleiterstellen und der Umsetzung des EU-Schulobstprogrammes.“ Unverändert unterstütze sie zudem Vereine und Ehrenamtliche bei der Beantragung von Lottomitteln. Für die nächste Zeit seien beide Unionspolitiker ein strafloses Arbeitsprogramm. „Auf meiner Agenda stehen beispielsweise Gespräche mit Unternehmen, die Probleme beim Abruf von Fördermitteln für dringend notwendige Investitionen oder dem geplanten Bildungsfreistellungsgesetz haben. Auch bei der Ausschreibungspraxis der Krankenkassen im Hilfsmittelbereich auf Bundesebene bleibe ich dran“, erklärt Meißner.